

**Vera King (Frankfurt), Benigna Gerisch (Berlin) & Hartmut Rosa (Jena):
DAS VERMESSENE LEBEN.
NEUE 'NORMALITÄTEN' UND 'PATHOLOGIEN' IN DER DIGITALEN
GESELLSCHAFT**

In diesem Beitrag werden Vera King, Benigna Gerisch und Hartmut Rosa gemeinsam Überlegungen vorstellen, die auf Befunden des Verbundprojekts Das vermessene Leben. Produktive und kontraproduktive Folgen der Quantifizierung in der digital optimierenden Gesellschaft basieren und das von der VolkswagenStiftung in der Förderlinie ‚Schlüsselthemen für Wissenschaft und Gesellschaft‘ gefördert wird.

In diesem Projekt werden Transformationen der digitalen Gesellschaft exemplarisch in drei Bereichen untersucht, nämlich mit Blick auf Social Media-Messungen, Körpertracking und Metrisierungen in Arbeit und Organisation. Für alle drei Bereiche wurden Praktiken und Folgen des Messens, Vergleichens und Optimierens betrachtet. Dabei interessieren vor allem Mechanismen und Funktionen des Umgangs mit Mess- und Optimierungslogiken, Motive und Formen der Anpassung und die damit verknüpften psychischen und sozialen Dynamiken.

Zentrale Fragen sind: Welche sozialen und psychischen Bedeutungen verbinden sich mit der Vermessung des Lebens und Optimierung der Zahlen in digitalen Welten? Mit welchen Motiven und Folgen für Beziehungen und Arbeit, Selbst und Körper?

Methodologisch und konzeptionell geht es um die Fragen, wie die Zusammenhänge zwischen Kultur und Psyche in der digital optimierenden Gesellschaft konzipiert werden können, auch mit Blick auf Verschiebungen von sozialer und individueller Normalität und Pathologie.